

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Aufenthalt in Pau, Frankreich, Université de Pau et des Pays de l'Adour

Studium in Freiburg: FrankoMedia (5. FS)

Ansprechperson in Freiburg: Frau Dr. Yvonne Stork [yvonne.stork@romanistik.uni-freiburg.de](mailto:yvonne.stork@romanistik.uni-freiburg.de)

Svea Flämig [svea.flaemig@zv.uni-freiburg.de](mailto:svea.flaemig@zv.uni-freiburg.de)

Ansprechpersonen in Pau : Frau Céline Lescaut [celine.lescaut@univ-pau.fr](mailto:celine.lescaut@univ-pau.fr)

Herr Sebastian Hüsich [sebastian.husch@univ-pau.fr](mailto:sebastian.husch@univ-pau.fr)

### Vorbereitung, Anmeldung, Versicherungen

Die Uni in Pau hat eine eingene Homepage ([www.univ-pau.fr](http://www.univ-pau.fr)), wo man sich einen ersten Eindruck vom Lehrangebot, Freizeitveranstaltungen etc machen kann.

Vor der Anreise in Pau kann man sich schon über in Frage kommende Kurse informieren, was möglicherweise schon bei der Bewerbung erforderlich ist. Allerdings hat sich mein Stundenplan innerhalb der ersten 2 Wochen viermal geändert, man sollte sich also nicht felsenfest auf bestimmte Kurse fixieren. Unter *Formation & Recherche* findet man den Unterpunkt *Offre de formation* mit einer Auflistung der Fachbereiche *Lettres, Langues, Sciences humaines et sociales, Sport; Droit, Economie, Gestion und Sciences et Technologie*. Ersteres entspricht den Geisteswissenschaften. Dort findet man das ganze Kursangebot des jeweils laufenden Semesters, dieses verändert sich von Semester zu Semester allerdings nur gering. Die Bezeichnung des Bachelor ist in Frankreich *Licence* und als ERASMUS-Student hat man eine sehr große Freiheit, was die Kurswahl betrifft.

Um den Stress und die Aufregung bei der Ankunft in Pau ein wenig zu verringern, sollte man sich vor der Anreise um Folgendes kümmern:

- mind. 8 Passbilder
- für das Studentenwohnheim: mind. 450 € in bar für die erste Miete und Kautions
- sämtliche Kopien von Ausweisen (Vorder- und Rückseite), Geburtsurkunde, Steuerbescheid der Eltern von vor zwei Jahren,...

Die restlichen Informationen über erforderliche Dokumente erhält man rechtzeitig von Céline Lescaut, welche man im Übrigen auch immer kontaktieren kann.

Als Versicherung empfiehlt sich natürlich eine Kranken- und Haftpflichtversicherung. Was speziell in Pau Pflicht ist (und auch ganz neu eingeführt wurde) ist eine *assurance de rapatriement*. So makaber das auch ist, diese Versicherung garantiert im Todesfall, dass alle Formalitäten und der Transport des Leichnams ins Heimatland organisiert werden. Im besten Fall ist diese Versicherung schon in der Krankenversicherung inbegriffen, ansonsten muss man gezwungenermaßen eine zusätzlich abschließen.

## Lehrveranstaltungen

Als ERASMUS Student hat man die Möglichkeit Kurse zu besuchen, die nicht in den jeweiligen Fachbereich fallen oder auch Kurse, die in dieser Form nicht an der Heimatuniversität angeboten werden.

So habe ich zum Beispiel die Lehrveranstaltung *Sociologie de la jeunesse* besucht. Es geht primär um den kulturellen und nationalen Vergleich verschiedener Jugendmodelle, was in Deutschland wunderbar als Landeskunde angerechnet werden kann.

Es gibt auch eine Auswahl an sprachpraktischen Veranstaltungen wie zum Beispiel deutsch-französische Übersetzungskurse. Sollten die Kurse der Semester eins bis sechs voll sein, können auch Masterkurse belegt werden. Zuständig für diese Kurse sind Monsieur Hüsch und Madame Ains.

Ein weiterer sprachpraktischer Kurs, den ich nur empfehlen kann, ist der zusätzliche Sprachkurs für ERASMUS-Studenten der Uni Pau. Hier wird je nach Niveau, welches zu Beginn mittels Test ermittelt wird, in kleineren Kursen ein bis drei Stunden die Woche unterrichtet. Die Dozenten sind alle sehr nett, geduldig und hilfsbereit.

Des Weiteren habe ich verschiedene Medienkurse besucht. Diese werden in der Regel von Monsieur Dreyer angeboten.

Am Anfang kann man sich einfach verschiedene Kurse anschauen und dann bist zu einer festgesetzten Frist entscheiden, welche man regelmäßig besuchen will.

Hat man sich für die Kurse entschieden, füllt jeder ERASMUS Student ein *fiche pédagogique* aus, welches im Sekretariat der jeweiligen Fakultät unterzeichnet und bestätigt

wird. Das ist sehr viel Bürokratiearbeit, die einen anfangs zur Verzweiflung bringen kann, aber mit fortschreitendem Semester legt sich die Aufregung um Formalia.

Im Vergleich zum deutschen Uni-System geben sie einzelnen Lehrveranstaltungen sehr wenige ECTS, was bedeutet, dass man insgesamt sehr viel mehr Kurse zu belegen hat, um auf die für das ERASMUS-Stipendium geforderten 25 Punkte zu kommen.

## Anrechnung

Für die Kursanrechnung in Deutschland ist Herr Nonnenmacher zuständig. Gegen Ende des Aufenthaltes sollte man die Dozenten im Ausland bitten, eine *Attestation de cours* auszustellen. Diese wird zur Anrechnung benötigt. Sie sollte folgende Informationen beinhalten: Niveau (bei Sprachkursen), den erbrachten Leistungsnachweis, ECTS, Kursinhalt. Außerdem bekommt man ein *Transcript of records* per Post nach Deutschland geschickt, in dem alle Leistungen und die erreichten Noten eingetragen sind. Prüfungsleistungen müssen sechs Wochen vor Beginn des neuen Semesters im Prüfungsamt eingereicht werden.

Sollte man zur Anrechnung in Deutschland für einen einzelnen Kurs mehr ECTS benötigen, als von der Uni Pau vorgesehen sind, kann man rechtzeitig vor Semesterende zum jeweiligen Dozenten gehen und mit ihm eine Zusatzleistung vereinbaren, für die man dann noch zusätzliche Punkte bekommt.

## Ansprechpersonen in Pau

Das *Office Internationale* bietet vor Beginn des Auslandssemesters eine zweiwöchige Einführung an. Außer einem begleitenden Sprachkurs, werden Ausflüge an den Strand und in die Pyrenäen angeboten, ebenso eine Stadtführung und ein gemeinsames Pique-nique. In diesen zwei Wochen lernt man alle ERASMUS-Studenten kennen, die Uni, den Campus, die Stadt und die Dozenten. Diese also auf keinen Fall versäumen! Die Betreuung der Studenten ist sehr gut. Céline Lescaut und verschiedene Tutoren, die man in dieser Zeit kennen lernt, kann man jederzeit kontaktieren.

## Freizeit und Rahmenprogramm

Von der Uni gibt es ein großes Sport- und Freizeitangebot. Das *SUAPS* bietet viele verschiedene sportliche Aktivitäten an, welche vom Tanzkurs über Handball bis hin zu Wandern und Surfen alles anbietet. Informationen hierzu auf [www.sport.univ-pau.fr/live](http://www.sport.univ-pau.fr/live). Darüber hinaus bietet die *Centrifugeuse* abendliche Theatervorstellungen, Konzerte etc an. Das jeweilige Programm ist auf der Homepage zu finden: [www.la-centrifugeuse.com](http://www.la-centrifugeuse.com). Ansonsten können natürlich auch private Ausflüge unternommen werden. Die Pyrenäen sind ein tolles Ausflugsziel; ebenso das angrenzende Baskenland und die Atlantikküste, welche sich ca. 100km entfernt von Pau befindet.

Auch Toulouse oder Lourdes sind einen Ausflug wert; ebenso diverse Grotten in der Umgebung von Pau. In Pau selbst gibt es natürlich auch einiges zu entdecken, so zum Beispiel das geschichtsträchtige Schloss von Pau, welches jeden ersten Sonntag im Monat kostenlos zugänglich ist.

Bis November sind die Temperaturen sehr mild; bis dahin spielt sich alles in den Straßen ab. Mit abnehmender Temperatur verschwinden jedoch auch die einheimischen Studenten. Die Bars und Clubs leeren sich. Es gibt schöne Bars und Restaurants in der Innenstadt und auch einige Clubs, wo man trotz gegenteiliger Berichte sehr schöne Abende verbringen kann.

Außerdem ist die Studentengruppe ESN (European Student Network) eine interessante Sache sowohl für ausländische als auch für französische Studierende. Von Studenten für Studenten werden hier Ausflüge ins Umland von Pau oder Themenabende organisiert. Außerdem findet jeden Mittwoch das *Café de langues* statt, was eine sehr einfache Möglichkeit bietet, sich im freundschaftlichen Rahmen mit Studenten anderer Nationen zu unterhalten.

## Anreise

In Pau gibt es einen Flughafen, Bahnhof und viele Mitfahrgelegenheiten, die Anfahrt kann also auf vielen Wegen stattfinden. Noch günstiger wird ein Zugticket mit einer *Carte Jeunesse*, die man online auf [www.sncf.com/fr/tarifs-reduits/carte-jeune](http://www.sncf.com/fr/tarifs-reduits/carte-jeune) für 50 € bestellen kann. Glücklicherweise konnten mich meine Eltern nach Pau fahren und wieder abholen, was die angenehmste und stressigste Möglichkeit ist, da sich für ein halbes Jahr doch sehr viel Gepäck und Hausrat ansammelt.

## Wohnung

Ich habe im Wohnheim Gaston Phoebus gewohnt, das an den Campus angrenzte. Die Zimmer sind relativ klein, haben aber ein eigenes Bad und einen Kühlschrank. Die Zimmer sind möbliert mit Bett, Schreibtisch, zwei Schränken, Regal und Stühlen.

Die Küche mit vier Herdplatten für den gesamten Flur ist absolut mit NICHTS ausgestattet, wer die Möglichkeit hat, kann also gleich Töpfe, Geschirr, Spülmittel etc aus Deutschland mitbringen. Auch für die Zimmer gibt es weder Besen noch Kleiderbügel.

Einmal im Semester kam der Kammerjäger, allerdings nur zur Vorbeugung gegen Kakerlaken, von denen ich zum Glück nie eine zu Gesicht bekam.

Eine weitere unangenehme Überraschung zu der *assurance da rapatriement* war die Tatsache, dass ich keine CAF (Wohngeld, das alle Vorgänger bekommen haben!) erhalten habe. Eine scheinbar neue Regelung besagte, dass einem keine CAF zusteht, falls die eigenen Eltern in Deutschland Kindergeld erhalten. Andere deutsche Studenten, die diese Angabe beim CAF-Antrag vergessen (oder ignoriert) hatten, bekamen hingegen das Wohngeld.

Wer vorhat länger als ein Semester zu bleiben, sollte sich auch überlegen, in eine WG zu ziehen. Das fordert zunächst zwar ein wenig Aufwand bei der Wohnungssuche, jedoch kommt man so um einiges schneller in Kontakt mit Franzosen.

## Konto

Ein französisches Konto ist notwendig. Zum einen für die *Clé Aquitaine*, eine Absicherung der Wohnheimgemeinschaft in Pau, zum anderen aber auch für Einkäufe, Mobilfunkverträge etc. Man bekommt dann eine *carte bleue*, ohne die man in Frankreich nicht weit kommt.

## Verpflegung

Supermärkte sind in Frankreich in der Regel teurer als in Deutschland. Unweit des Campus befindet sich Leclerc, wo es von Nahrung über Haushaltsgeräte bis zu Kosmetik und Schreibwaren alles gibt (außer Schnellhefter! Die falls nötig unbedingt schon mitbringen!). Auf dem Campus befinden zudem sich zwei Mensen mit Café und ein Bistro, die recht gut sind. Da das Wohnheim aber sehr nahe an der Uni liegt, ist man auf die Mensen nicht

angewiesen, weil man schnell zu Hause kochen könnte.

## Mobiltelefon, Internet...

Für mich am einfachsten und günstigsten war es, meine Alditalk Prepaid-Handy zu behalten. Die Konditionen im Ausland sind sehr gut und man erspart sich jede Menge Stress beim Kauf einer französischen Karte oder Vertrags.

Der Internetzugang ist im Wohnheim mit inbegriffen, wenige Tage nach dem Einzug wird er freigeschaltet.

## Öffentliche Verkehrsmittel

Die Busverbindungen in Pau sind mittelmäßig. Alle 10 Minuten fährt werktags ein Bus in die Innenstadt. Für 1 € kann man eine Stunde fahren. Aber abends fährt der letzte Bus schon um halb 12, sodass sich auf jeden Fall ein Fahrrad lohnt. Man kann eins in der Stadt beim Radverleih *IDELIS* ausleihen (25 € für drei Monate) oder am besten ein eigenes gebraucht kaufen.

## Gesamteindruck von Pau

Pau ist eine kleine, aber nette Stadt. Auch wenn sie außerhalb der Innenstadt, die durchschnittlich bis unschön ist, findet man in der Altstadt und am *Boulevard des Pyrenées* einige wunderschöne Stellen. Mit den beeindruckenden Pyrenäen und der nicht weit entfernten Atlantikküste, ist Pau perfekt für Natur- und Sportliebhaber. Außerdem ist das Kulturangebot sehr reichhaltig (bei Interesse kann man sich gerne an das *Office de Tourisme* wenden).

Die Universität ist klein und beschaulich. ERASMUS-Studenten sind dank einer guten Betreuung des *International Office* sehr gut aufgehoben. Leider bleiben die ausländischen Studierenden, insbesondere die vielen Deutschen oftmals unter sich, aber wer offen ist und darauf Wert legt, mit den französischen Kommilitonen Zeit zu verbringen, kann auch unter ihnen sehr gute Freunde finden.